

Abonnement

für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärtig ebenfalls 20 Sgr. excl. Postgeb. Monats-Abonnem. 6/3 Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Gendel in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal).

(Zweiter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 1/4 Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expedition: Moritzwinger 12, (am Frankensplatz.)

Nr. 1.

Halle, Mittwoch den 1. Januar.

1873.

Die nächste Nummer unserer Zeitung wird Donnerstag den 2. Januar ausgegeben.

Neujahrsgedanken.

„Das Haupt umkränzt mit frischem Eichenlaube, / Was das verweltet ist, hinter dir im Staube.“

So rief der Dichter Geibel dem deutschen Volke nach den glorreichen Kämpfen der Jahre 1870 und 1871 zu. So möchte man dem deutschen Volke im Anfang jedes neuen Jahres zufluchen; denn es ist der Jahresbruch, der jeden Fortschritt bedingt. Hinter sich im Staube zu lassen, was verweltet ist, das fordert ein emiges Naturgesetz; denn die von neuem Leben schwellende Knospe ist es, die das welte Blatt abstößt. Das welte Blatt verfällt dem Staube, die schwellende Knospe trotz dem Wintersturm. So ist es in der Natur, so ist es im Leben des Einzelnen, so im Leben der Völker. Viel welte Blätter sind auch in dem vergangenen Jahre von dem Lebensbaume unseres Vaterlandes abgefallen und viele frische Knospen haben den erwartenden Frühlings in dem neuen Jahre. Seit wir vielen Jahren hoffen wir bereits, daß die traurigen Ueberreste, die wir aus der Zeit feindlicher Verräthe und bürokratischer Bevormundung in unser neues staatsliches Leben mit hinübergenommen hatten, aus unserm Kreis- und Gemeinwesen hinweggenommen seien; daß das neue Leben sich bis in die kleinsten Gemeinden hinein auf dem Boden der Selbstverwaltung entwickeln können, wenn wir nur dafür sorgen, daß wirklich im Staube bleibt, was Staub zu werden verurtheilt war. Wie sehr wir uns wünschten, daß das neue Leben sich nicht nur in dem großen Reichthum der deutschen Wissenschaft, sondern auch in dem großen Reichthum der deutschen Wissenschaft in der spanischen Sprache eines durch geistlosen Glaubens zu zwingen trachtete, das in der Kirche die geistliche Beschränkung zur Herrschaft bringen wollte und jeder abweichenden Meinung mit unangenehmer Unzulässigkeit die Anerkennung verweigerte. Gemelt und gefallen ist endlich dieses System, das so lange als eine Schmach des Staates der Intelligenz uns dem Spott der Nachbarn preisgab. Frisch können sich nun die Geisteskräfte entfalten, die so lange schlummern mußten, wenn wir dafür sorgen, daß auch in unseren Herzen welte und Staub werde — das Licht der Unzulässigkeit und der Dummheit, das jene Zeit groß gegeben. Noch frisch drohen den schwellenden Knospen gefährliche Feinde. Schwarzes Ungeziefer hatte sich unter dem Schutz des läppig wuchernden Schmutzes der Knospe auch bei uns eingenistet, das der Sturmwind des Jahres 1870 aufgeschwemmt hat, und das sich nun überall niedersäßt, um die deutschen Geisteskräfte zu benagen. Aber der Anfang ist gemacht, dieses böse Ungeziefer zu vertreiben, ein Reichsgesetz hat die Jesuiten aus Deutschland verbannt, und die Verfolgung ist thätig, die Würde und die Rechte des Staates gegen den Uebermuth der römischen Hierarchie sicher zu stellen.

So treten wir denn, das Haupt umkränzt mit frischem Eichenlaube, in das neue Jahr ein; denn der Siegeszweig werth sind die Siege über so verrottete und kranke Zustände, wie sie in der alten Reichsordnung und in der Wälschen Schul- und Kirchenverwaltung bisher bestanden. Fröhlich hoffend schreift unser Volk in das neue Jahr; denn überall leben wir es teilen und theilen. Aber ein arbeitsames Jahr wird es werden, denn die Knospen und Keime barren der Entwicklung, und wir sind es, unser Gemeinwohl, unser gutes deutsches Herz, unser offenes, patriotisches, die den sich entwickelnden Knospen die Nahrung geben sollen. Arbeiten und kämpfen

werden wir müssen, damit das kommende Jahr nicht ein unfruchtbares bleibe, damit es mit neuen Blüthen schmückt unser geliebtes deutsches Vaterland.

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 28. Dec. Der Paps hat gestern eine Anzahl Soldaten, die früher in seinen Diensten gestanden, empfangen, bei welcher Gelegenheit General Ranier eine Ansprache hielt. In seiner Erwiderung sagte der Paps, die gegenwärtige Revolution werde durch sich selbst getödtet werden. Demnach empfing der Paps mehrere Diplomaten.

Petersburg, 28. Dec. Nach dem heute Vormittag 11 1/2 Uhr ausgegebenen Bulletin über das Befinden des Großfürsten Thronfolgers hat der fieberhafte Zustand des hohen Kranken etwas zugenommen. Der Großfürst hat in der letzten Nacht geschwitzt, 4 1/2 Stunden ununterbrochen geschlafen und fühlt sich jetzt kräftiger als gestern.

Petersburg, 30. Dec. Der Mörder Nejschajeff wird, nachdem hier das Instruktionsverfahren gegen ihn beendet ist, nach Moskau gebracht, um vor das dortige Bezirksgericht vorgeführt zu werden, weil der Mord in Moskau geschehen ist.

Bukarest, 28. Dec. Nach zweitägiger lebhafter Debatte über die Eichenknospe verwarf der Senat in seiner heutigen Sitzung die Motion des Senatspräsidenten, der Regierung ein Mißtrauensvotum zu geben und die Eichenknospe in ihrem jetzigen Zustande nicht zu übernehmen, mit 28 gegen 12 Stimmen.

New-York, 29. Dec. Der Schatzsecretär Boutwell hat für den Monat Januar 1 3/4 in Verkauf von 5 Millionen Dollars in Gold und den Ankauf derselben Summe in Bonds angeordnet.

Deutsches Reich.

△ Berlin, 30. Dec. In den Vorlagen des Cultusministers ist, wie berichtet wird, bezüglich der geschäftlichen Behandlung eine allerdings bedauerliche Verzögerung eingetreten, die aber für die Durchführung der betreffenden Gesetze ohne Einfluß sein soll. Einer der wichtigsten Sammler, der Regierung ein Mißtrauensvotum zu geben und die Eichenknospe in ihrem jetzigen Zustande nicht zu übernehmen, mit 28 gegen 12 Stimmen.

Man erzählt, daß Mitte April kommenden Jahres in Fulda abermals eine Konferenz des deutschen Episcopats stattfinden soll. — Anlässlich der neulichen Allocution giebt die Ep. 3. einen nach Rom gerichteten, anscheinend officiösen Brief. Sie sagt: Da es sich erwarten läßt, daß bei der Neujahrscour eine wo möglich noch beständigere Auslassung des Paps erfolgt, so dürfte es für den an noch bei der Curie accreditirten deutschen Geschäftsträger nicht gerathen erscheinen, sich daran zu betheiligen. Er würde einer so aufgereizten Persönlichkeit gegenüber Gefahr laufen, raub angefahren zu werden und Dinge hören zu sollen, die ein Diplomat an Höfen von Souveränen nicht zu vernehmen erwartet,

und wozogen ihm in seiner Stellung ein Mittel zur Abmilderung einer entsprechenden Gegenäußerung nicht zu Gebote stünde. Ueberhaupt scheint es uns fraglich, ob man den vollmächtigsten in einer Stellung verlassen kann, vermöge der er bei demjenigen beauftragt ist, welcher so unverschämte Anfeindungen sich über den Souverän herausnimmt, ihn beauftragt hat. Jedenfalls darf wohl erwogen werden, daß der deutsche Geschäftsträger, welcher die Berechnung nach angewiesen war, an der Neujahrscour die Hande sich mitzubehalten, in Folge der Allocution vom 6. D. nun besten übersehen sein wird. Diplomatische Acten haben nur dort einen Sinn, wo diplomatische Lebens in Geltung ist.

— Wie die „N. St. Z.“ hört, war dem Oberpräsidenten für Pommern Freiherrn v. Münchhausen nahegelegt, 19 Stelle mit derjenigen des zur Disposition gestellten Obergerichtspräsidenten v. Wölkelen zu vertauschen, doch wünscht v. Münchhausen nicht, seinen jetzigen ihm liebgeordneten Amtskreis zu verlassen. Ebenso wenig ist die Nachricht vom neuer Wähler wahrscheinlich, daß Herr von Münchhausen für das landwirthschaftliche Ministerium in Aussicht genommen sei.

— In Frankfurt a. M. wurden durch Circular des Reichspräsidenten gestern die Zeitungs-Redactionen darauf aufmerksam gemacht, daß die Veröffentlichung einer deutlichen Uebersetzung der päpstlichen Allocution nach dem Strafgesetzbuch unzulässig sei. Die „Fr. Presse“ hatte deshalb den 1. reitig begonnen, die Allocution zu lesen und war genöthigt, auf die Weitergabe des lateinischen Textes der auf Deutschland bezüglichen Theile der Allocution zu beschränken.

— Wie die „N. St. Z.“ erzählt, wird seitens der Staatsregierung eine außerordentliche Credit-Vorlage für die von der Sturmfluth im November verursachten Beschädigungen der Preussischen Küste gemacht werden. — Gemäß Allerhöchster Bestimmung ist, wie die „N. St. Z.“ berichtet, fortan die Landwehr-Infanterie mit Patronenmunition eigener Schilde zu bewaffnen. Die Seitengewehre rühr aus dem Bestandes des letzten Krieges her und wird auf die Hauptgewehre als Patronenmunition aufgezogen. 3 Interesse der Saubereit werden die bisher blauen Schilde schwarz lackirt. Die Artillerie-Depots, welche die Waffen in die Landwehr-Battalione, und zwar für die Stärke von 10 Mann bereit zu halten haben, sind damit beauftragt, die Lackirung bewirken zu lassen. Die zu dem Landwehrbezirk Commandos commandirten Stamm-Mannschaften behalten ihr bisheriges Seitengewehr mit Stichelblatt bei.

— Ueber die Schwidnitzer Angelegenheit schreibt man die „Schl. Ztg.“ unterm 26. Dec. aus Berlin: — Was über die Quelle können wir angeben, daß Dr. Spowol bis jetzt noch keine officielle Mittheilung über seine Berufung bekommen hat. Daraus erhält die Vermuthung ihre Bestätigung, daß gegen den Wälschen des Confessors von einer Seite Berufung an den Oberkirchenrath eingelegt ist, die dazu nach ihrer amtlichen Stellung berechtigt ist und an der Verhandlung als Mitglied des Confessoriums selbst theilgenommen hat. Wir meinen den Generalconsistorialrath Dr. Brückner. Dieser scheint sich in der Wälschen befunden zu haben, gegen welche das Abregungsgericht zu Stande gekommen ist, und hat nach der Dienstinstruktion für die Generalconsistorialrath vom 14. Mai 1829 (§. 26, Absatz 2) das Recht, wenn die Mehrzahl gegen seine Anstiftung, die Sache der höheren Instanz vorzulegen zu lassen.

Großbritannien.

Die „Times“ äußert sich in sehr verständiger Weise über die Gramont'schen Erklärungen. „Sindlich der Wirkung der angebotenen Enttillungen in Deutschland — schreibt da

Den neuntretenden Abonnenten theilen wir mit, daß die gegenwärtige Erzählung in wenigen Tagen beendet sein wird. Demnach wird eine neue feisende Novelle beginnen. Vertroffene Arbeiten von namhaften Autoren, wie Jul. Rodenberg, Levin Schüding u. A. liegen hierfür bereits vor oder sind uns zugesagt.

[45] Gleiches mit Gleichem.

Novelle von Ernst Frize.

(Fortsetzung.)

„Wenn Sie mit dem Worte „nahehaft“ die ächte, reine, menschliche Regung der Jugend bezeichnen wollen, die unsere Seele mit Verachtung fällt, unsern Geist zur Empörung zwingt und unsern Verstand schärft, denn acceptirt ich mit Vergnügen Ihren Aussatz.“

„Die Sache ist abgemacht,“ antwortete Meier ohne die mindeste Rücksicht auf Boltzmanns Erwiderung. „Verzählen Sie, wenn Sie wollen, und was Sie wollen — ich will mit dem verbannten Geschick nichts zu thun haben. Schreiben Sie Wechsel nach Belieben — ich habe nichts damit zu thun. Wollen Sie mir mein ausgelagertes Geld wiedergeben gut, ich nehme es — ich quittire es. Wo nicht, so gehen Sie zum Teufel mit Ihrem Gult.“

Boltzmann, forst nicht leicht durch Bornesausdrücke aus der Fassung gebracht, wurde doch unsicher, wie weit er jetzt noch gehen durfte. Die sichtsiche Aufregung Meiers benetzte seine Entschlüsse — zudem trafen seine Blicke mit den tränenumflorten Augen der Frau zusammen, die er als die Mutter seines Jugendfreundes innig verehrte — sein guter Geist siegte.

„Gut,“ sagte er fest und bestimmt, „ich opfere meine Ueberzeugung Ihrem Borne, mein bester Herr — ich sage Ihnen das, was Sie mir abfordern.“ Das Honorar für meine Bezeichnung im Geschäfts- und Weltverkehr schalte ich überhaupt nicht Ihnen, sondern Herrn Kleinhold. — So —! Die Geschickte wäre nun befeitigt. Thorheit, sich nun noch darüber zu grämen.“ — Er legte die rasch geschriebene Quittung in

sein Notizbuch und steckte langsam und gebankenvoll den Stift in den Federbeutel.

„Das wäre das Eine — aber nun habe ich noch weiter mit Ihnen zu reden, mein bester Herr Meier.“

„Nun? Was bezieht sich noch?“ fragte Meier sich auf seinem Arbeitstischel zu ihm herumblickend. Seine gereizte Stimmung trat wieder sichtlich hervor.

„Was ist denn das für eine Geschickte, die mir Kleinhold in begränkter Kürze von Ihrer Reisezeit erzählt hat?“ fuhr Boltzmann harmlos fort. Aber die Wirkung dieser Frage war wahrhaft entsetzlich. Mit wüthender Geberde, die Augen glühend vor Zorn, sprang Meier von seinem Sitze auf und stürzte wie rasend auf den jungen Arzt zu.

„Verfluchtes Gerätz! Was geht Sie meine Reisezeit an!“ schrie er.

Boltzmann schlug die Arme in einander und sah dem zornigen Mann aufmerksam in's rollende, unstarke Auge. „Ich muß das Nähere über diese Begebenheit wissen,“ entgegnete er vollkommen ruhig.

„Sie müssen das wissen? Sind Sie toll geworden? Was fällt Ihnen ein, junger Mensch, den ich noch in den Kinder-schulen gekannt habe!“

„Das ist eine Sache für sich, Herr Meier; jetzt stehe ich in der Function meines Berufes vor Ihnen und erkläre Ihnen allen Ernstes, daß Sie verpflichtet sind, mir umbeängte Rede zu fuchen.“

„Wenig, machen Sie mich nicht wild!“ tobte Meier. Frau Meier hob stehend ihre Hände zu Boltzmann auf.

„Mein Gott, erwehren Sie sich doch nicht ohne Noth. Die Berichterstattung ist's; halles liegt mir ob.“

„Glauben Sie etwa, daß ich wasahnig bin, wie das Frauenzimmer an Kleinhold gemeldet hat,“ fuhr Meier zwischen seine Rede.

„Ich glaube eben nichts und will erst von Ihnen die Geschickte hören, ehe ich Schritte thue, die mir mein ärztlicher Beruf wegen des Gemeinwohls verabschiedet.“

Meier starnte den jungen Mann mit seelenlosen Blicken an. Er hatte nichts begriffen als das Wort „Gemeinwohl“ — er fand die Idee entsetzlich, als warnendes Beispiel aufgestellt zu

werden. Auch Frau Meier nahm die Sache so und fühlte einen gelinden Schauer über ihre Seele gleiten.

„Reber Boltzmann!“ flüsterete sie kaum hörbar mit bitterer Stimme, „lassen Sie ab!“

„Aengstigen Sie sich nicht, theurer Frau,“ war seine eben so leise Antwort, „ich weiß, was ich thue und was ich thun muß. Auf meine Anzeige hin,“ sagte er lauter hinzu, „wird die Sache schließlich noch Rede und Antwort geben müssen, als ist es bequemer für Sie, mir die Geschickte der Wahrheit gemäß mitzutheilen.“

„Ich werde Niemanden Rede und Antwort geben — im Leben nicht,“ brauste Meier wieder zornig auf. „Sparen Sie sich die Mühe — nicht ein Wort über diese verwandte Begebenheit kommt über meine Lippen.“

„So bringe ich sofort die Sache zur Anzeige, wie mir Kleinhold Sie mitgetheilt hat.“

„Was geht Ihnen dies Recht?“ fragte Herr Meier wüthend.

„Meine Pflicht als Arzt! Solch schändlicher Mißbrauch von Arzneymitteln muß zur Warnung für's Publikum auf der Stelle veröffentlicht werden und wir dürfen uns durch persönliche Rücksichten nicht abhalten lassen, dergleichen Thatsaen an's Tageslicht zu bringen.“

Meier rannte, während dieser Erklärung, im Zimmer 1 und her, ein kurzes, kömliches Vaden unterbrach zwischen Rede Boltzmanns und gab dem Bemeld, daß er noch immer le. Verständnis für den Zweck des jungen Mannes hatte.

„Ich leugne nicht, das es mir weit lieber gemein wäre von Ihnen selbst eine detaillirte Schilderung Ihres Zustandes zu erhalten, damit ich sicher und unmisslich die gotteslästerliche Handlungswiese solcher Schurken motiviren könnte; allein da Sie mir in Ihrem angelegten Zustande jede Auskunft verweigern, so werde ich Sie nur als das Opfer einer Niederträchtigkeit bezeichnen, die Ihnen das Leben hätte kosten können.“

„So? Eine ganz überflüssige Maßregel — gottlob, ich lebe noch und werde alle nachweisen Anzeigen und Warnungen zu beantworten wissen. Gottlob, noch lebe ich!“

(Fortf. folgt.)





**Freiwilliger Verkauf.**

Die ten Erben des Pflanzgärtchens Friedrich Wilhelm Knop gebürtig, in der Kammerdörfer für begeben und in Hypothekbuche Band I. Fol. 18 eingetragen Grundstücke:  
Nr. 1. Das Blaudfeld sect. IV. Nr. 36b II. von 1 Rgr. 123 Q.-Ruten.  
Nr. 2. Das Blaudfeld sect. IV. Nr. 36b I. von 1 Rgr. 84 Q.-Ruten.  
Nr. 3. Das Blaudfeld sect. IV. Nr. 36b III. von 6 Rgr. 65 Q.-Ruten mit einem jährlichen Reinertrage von 3119 Thlr. sollen im Wege der freiwilligen Subhastation

am 5. Februar 1873, Vormittags 11 Uhr in der **Wrothausstraße** bei Beesen meistbietend verkauft werden.  
Die Bedingungen und der Auszug aus der Grundsteuer-Matricula sind in unserer **Beromünster-Registatur** einzusehen.

Halle a/S., den 30. November 1872.  
**Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.**

**Tannin-Terpentin**

gegen **Gicht, Rheumatismus und Nerven-Kopfsch.**

In Flaschen à 1 Lbr. und à 1/2 Lbr. zu haben  
in Halle a/S. bei **F. Laage & Co.**, in Eilenburg bei **Ludwig Nell**,  
in Lieben bei **Wipolter A. Kolbe**, in Hohenhausen bei **Lehmann**,  
in Aien bei **Th. Poppe**, in Merseburg bei **Gust. Lott**,  
in Aienleben bei **Just. Anna Lepke**, in Naumburg bei **Louis Lehmann**,  
in Galleba bei **Albert Grieben**, in Neuba a/l. in der Apotheke,  
in Gonnern bei **Wihl. Eckstorn & Co.**, in Rosla bei **Apoth. J. Schulze**,  
in Delitzsch bei **Apoth. Gust. Jonas**, in Sonderhausen in **C. Rein's**  
in Weissenfels bei **H. Schumann**, Hofschuhhandlung.

**Gicht und Rheumatismen**

sind heilbar. Das bewährteste, wissenschaftlich einigste Mittel hierfür ist die **Gichtwatte von Dr. Pattison**, vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Geschwülsten, Brust-, Hals- und Nervenmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Venenweh u. s. w. — Ganze Packete zu 8 Sgr. und halbe zu 5 Sgr. bei **Louis Voigt**, vormals **Klinsmann & Co.**

**Unbekannter Zeichner.** Am 21. d. Mts. ist umweit der hiesigen Gas-Anstalt ein männlicher Zeichner aus der Saale gezogen worden. Anzeigen über die Persönlichkeit des Verlorenen ersuche ich mir zu erlassen. Die Sachen des Verlorenen liegen in meinem Bureau zur Ansicht bereit.  
Halle, 27. Dec. 1872.

**Der Staatsanwalt.** Beschreibung. Alter: zwischen 30 und 45 Jahren, Größe: 5 Fuß, Haar: blond, Bandbart: roth, Statur: ungar. **Art. Kleidung:** graue Hölle mit schwarzem Gabelns, schwarzer Anzug, graue Weste, grauwollene Strümpfe, weiße Leinwand Hemd, gelb. H. R., gelb. Hosen. In der Tasche fanden sich ein Schneider-Nährling, 1 Schlüssel, 1 Portemonnaie, weisse wachserne Handschuhe, 1 Portemonnaie mit 6 Sgr. 9 Pf., 1 Kamm und 1 Briefschloß, worin ein Brief, zur Post gegeben in Bretzburg a. d. U., adressirt nach Simbach bei Chemnitz an Herrmann R. R. (Körner?)

**Zeichnererei.** Es erkranken hier mehrere Subjecte, welche in den Anzeigen nicht zu sehen und zu trinken, ja sogar Speisen noch mitzunehmen und beim Weggehen die Aufzehrung zur Zahlung durch Drohungen zu erwiebren pflegen. Da diese Industrie gewerkschaftlich und nicht von denselben, den Wirthen wochstammler Personen betrieben wird, auf die wegen der Prellerei gestellten Strafanzeige meinerseits aber nicht eine eingegangen werden kann, so empfehle ich, jene Subjecte, sofern sie nicht Vor-ausschlagung leisten, aus dem locale zu verweisen und je sodann, wenn sie nicht Folge leisten, wegen Hausfriedensbruchs zur Anzeige zu bringen.  
Halle, 27. Dec. 1872.

**Der Staats-Anwalt.**

**Haus-Verkauf.** In der Stadt G. Zahl 6 **Schöneberg** und in nächster Nähe des von **Tal zu Tal** frequenter **wendenden Wädes Gärten** ist ein dreifaches Wohnhaus mit Hofraum, Gärten und Garten, in welchem seit vielen Jahren ein **flottes Material-Geschäft** verbunden mit **Wein- und Bierkade** betrieben wird, unter günstigen Bedingungen gegen Anzahlung von 1500 Thlr. zu verkaufen.  
Nähere Auskunft wird gern erteilt Lindenstraße 10 in Halle a/S.

In einem großen Dorf mit 1700 Einw. 1/2 St. von Halle ist ein neues, maßliches Haus mit Einfahrt, Hof, Stallung, 3 St., 3 R., 2 G., zu jedem Geschäft passend (1200 Thlr.) mit 600 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Reuner, Kartzplan 4.**

**2000 Thlr.** werden zur ersten Hypothek auf ein neues Haus mit 600 Thlr. Feuerkasse 2800 Thlr. gesucht durch **Reuner, Kartzplan 4.**

Eine **Bäderlei** mit flotten Material-Geschäft in der Nähe von Halle auf ein neues, größeres, in welchem sich Zunderfabrik und Holzschicht befindet, ist über-bernehmungsfähig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die Herren **Düben & Germann** in Halle a/S.

Eine **gebüete Stepperei** auf Schuh-macherei wird gesucht **Dalgaße 6.**

In einem großen freundlichen Dorfe mit 1000 Gln., umgeben von mehreren Fabriken und Ziegelm., ist ein Haus mit klüßlichen Material-Geschäft, 4 St., 3 R., 1 Küche, großer Bierkade, Hof, Gärten, Keller, Brunnen, (jährlicher Umsatz gegen 4000 Thlr.) vorzügliche Lage, an der Bahn und Verkehrsstraße, passend für einen Bleicher und auch zur Restauration (2000 Thlr.) wegen Krankheits des Bleichers mit 500 Thlr. Anzahlung, Restzahlung fünf Jahre unzulässig, zu verkaufen durch **Jeuner, Kartzplan 4.**

**Gine Landbäckerei** bei Halle, verbunden mit **Material-Geschäft**, ist sofort zu verpachten. Näheres in der Annoncen-Exposition von **J. Barck & Co.**, gr. Ulrichstr. 47.

**Wohnungs-Markt.** Zu vermieten: 3 freundl. Wohnungen in gesunder Lage, im Preise von 150 bis 250 Thlr. an ruhige Miether zum 1. April, eine davon unter Umständen sofort. Näh. in der Exped. d. Blg.

Mühlgraben 1 eine Wohnung à 150 Thlr. per 1. April.  
Berggasse 2 Parierter Logis mit Geschäftsl., Local, Schuppen, Niederlage, Wohnstube u. z. zum 1. April.  
Giebelstraße, Burgstraße 11, 2. Et. 2 bis 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, Mitbenutzung des Gartens.  
Giebelstraße, Jährstraße 9 ein Logis v. 2 St., 2 R. u. Zubehör für 60 Thlr. an ruhige Miether zum 1. April.  
Al. Sandberg 12 anst. Schlafst. m. R.

Zu mietzen gesucht: Von einem Beamten per 1. April 1873 ein mittleres Familien-Logis. Gefäll. Offerten bittet man in der Expedition d. Zeitung abzugeben.  
Von ein Paar Ankerlösen, päntlich zahlbaren Leuten in Giebelstraße oder Halle per 1. April 1873 eine Wohn- von 2 St., R. u. R. oder 1 St., 2 R. nebst Zubehör. Bestehe Vor. bittet man unter **Chiffre F. F. 1** in der Expedition d. Blg. niederzuliegen.  
Zum 1. April n. J. eine Wohnung mit geräumiger Werkstatt. Offerten unter **S. Z. 450** übernimmt die Annoncen-Exposition von **Haafenstein & Vogler**, hier.

Zu **Verkauf** eine möbl. Stube m. Kammer, **Abt. unter B.** in d. Exp. d. Blg. Von ein Paar jungen Leute eine Wohnung von Stube, Kammer u. Küche. Vor. bittet man unter **F. C.** in der Exped. d. Zeitung niederzuliegen.  
Stube, Kammer und Küche sofort. Adr. unter **B.** in der Expedition d. Blg. erbeten.  
Eine Stube, unmobilit., mit oder ohne Kammer sofort. Offerten unter **B.** in der Exped. d. Blg. erbeten.  
Eine H. Wohn. St., R. u. R. in möbl. Stadthaus zum 1. April 1873. Off. Offerten unter **A. B.** in der Exped. d. Zeitung niederzuliegen.  
Eine geräum. Tischlerwerkstatt m. Wohn. zum 1. April. Näheres zu erfragen bei **Reinhardt**, Alst. Promenade 9.  
Ein anständiges möblirtes Zimmer in der Nähe des Marktes. Offerten mit Preis-angabe werden unter **F. S. 12** in d. Exp. d. Blg. erbeten.

2 jährige **Schweine** stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition die- se Zeitung.

Ein fettes **Schwein** verkauft **Kantthorstraße 3.**

Ein **Fischler** auf **Möbel** erbält bauernde Beschäftigung. **Mühlgraben 4.**

**Zum Jahreswechsel!**

Wie am Schlusse der letztgenannten Jahre fühle ich mich auch diesmal veranlaßt, dem interessierten Publikum für das mir in so vollem Maße zugewendeten Vertrauen und Wohlwollen meinen Dank öffentlich auszusprechen. Hierbei sei es mir gestattet, die im verfloßenen Jahre stattgegebene Entwicklung meines Instituts in einem kurzen Rückblick zusammenzufassen.

Der lebhafteste Aufschwung des Handels und der Industrie, welcher naturgemäß auf das Informativwesen einen ungemein günstigen Einfluß ausübte, hatte mein Unternehmen einer über Erwartetes großen Ausdehnung entgegengeführt. In Verfolgung meines Programms einer stetigen dem Bedürfnisse angepaßten Verbreitung meines Instituts über alle Hauptplätze des Verkehrs habe ich auch in diesem Jahre neben meinen bereits bestehenden

in Berlin, — Breslau, — Frankfurt a. M., — Halle a. S., — Hamburg, — Leipzig, — München, — Nürnberg, — Prag, — Straßburg, — Stuttgart, — Wien und Zürich — noch weitere Zweig-Niederlassungen in Dortmund und Dresden begründet, denen sich mit dem Beginn des neuen Jahres als

**XVI. Etablissement** eine selbstständige Filiale in **Edln** anschließt.

Außerdem befindet sich in allen bedeutenden Städten **General-Agenturen** meines Geschäfts, deren Anzahl bereits **hundert** übersteigt und rasch zunimmt. Es erwahten hiernach meinen Klienten einerseits vermehrte Bequemlichkeit, andererseits in ausgedehntem Maße alle die Vorteile, welche die concentrirte Thätigkeit von Zweig-Geschäften mit sich bringt.

Ein anderer wichtiger Theil meines Vorzuges bleibt es, mein Verhältnis zu den hervorragenden Organen der Presse im Interesse des Publikums contractlich fester zu gestalten und in jedem Maße Blätter von besonderer Bedeutung und erworbener Wirksamkeit zu gewinnen, so gelang es mir, jussehr viele nachstehenden Blättern das ausschließliche Recht der Annoncen-Entnahme übertragen zu erhalten: Berlin, Deutscher Reichs- und Königlich-Preussischer Staats-Anzeiger — Berlin, Salina's Borsenblatt — Berlin, Kladderadatsch — München, Fliegende Blätter — Wien, Figaro — Berlin, Deutsche Landeszeitung — Berlin, Allgemeine Deutsche Polytechnische Zeitung — Neue Wühlbau er Zeitung — Breslau, Der Ferkelndes des Landwirthes — München, Zeitschrift des Landwirthschaftlichen Vereins in Bayern — Zürich, Schweizer Handelszeitung — Prag, Handelsblatt — und bleibe ich dauernd bemüht, diesen Kreis durch Anknüpfung mit bewährten Blättern zu erweitern, wie ich überhaupt forschiere, den Interessen der geehrten Inserenten meine ganze Kraft zu widmen, und dadurch das mir in erfreulichem Maße gewordene Vertrauen zu bewahren.

In dem Verichte über den Umfang meiner Thätigkeit dürfte, wiewohl nur zum Theil hierher gehörig, eine besondere Erwähnung des von mir gegründeten und in meinem Verlage erscheinenden

**„Berliner Tageblatt“** am Plage sein, welches sich in der kurzen Zeit seines Bestehens zu einem der gelesesten Blätter emporgeschwungen hat und gegenwärtig einen **Abonentenkreis von nahezu 10,000** zählt. Der Inseraten- Theil desselben hat sich in Folge dessen als äußerst wirksames Insertionsmittel bewährt.

Zum Zusammenhange hiermit erfolgt die Errichtung einer eigenen **Buchdruckerei** mit **Doppelschnellpressen und Dampfbetrieb**, die sich in ihrer jetzigen Ausdehnung und nach ihren Leistungen bereits bedeutenden Etablissements an die Seite stellen darf, auch ist die Annehmlichkeit eines solchen eigenen Instituts für die Zwecke einer Annoncen-Exposition aus naheliegenden Gründen nicht zu unterschätzen.

**Druk-Aufträge** jeder Art werden in meiner Druckerei sorgfältig und zu billigen Preisen ausgeführt. Ohne Special auf die mannichfachen Vorteile einzugehen, welche die geschäftliche Einrichtung meines Instituts darbietet, bleibe ich nur im Allgemeinen hervor, das ich

in **Volge meines notorisch größten Umfanges mit der Presse**, bei welchen die **ausgedehntesten Vergünstigungen** genieße, und hierdurch in der Lage bin, dem interessierten Publikum die **billigsten Preise** zu stellen,

ferner, daß die gewonnene Praxis mir ein sicheres Urtheil über die **wirksamste Art zu inseriren** verschafft hat, mit welchem ich meinen Klienten stets zu dienen bereit bin.

Ich empfehle hiernach mein Institut dem interessierten Publikum auf's Neue zur geneigten Benutzung und verz. mich bemühen, denselben den bewährten Weg der Annonce immer mehr zu ebnen.  
Berlin, Neujahr 1873.

**Rudolf Mosse,** officießer Agent sämmtlicher Zeitungen.

**Empfehlende Erinnerung.** **Dr. Borchardt's Kräuter-Geist** (à 6 Sgr.)

**Dr. S. de Boutemars' arom. Zahn-Pasta**, (à 6 u. 12 Sgr.)

**Dr. Hartung's Chinarin** (in Flaschen à 10 Sgr.)

**Dr. Koch's Kräuterbonbons** gegen Husten, Heiserkeit u. (à 10 u. 5 Sgr.)

**Dr. Hartung's Kräuter-Pomade** (in Tiegeln à 10 Sgr.)

**Apotheker Sperati's Italienische Seife**, (à 24 und 5 Sgr.)

**Professor Dr. Linde's vegetabilische Stangen-Pomade** (à 7 Sgr.)

**Ein Anweisung, die Epilepsie (Fallstucht, Krämpfe)** durch das seit 11 Jahren bewährte **Quantität's Universal-Geheilmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben vom Grünsberg'schen Anstalt, Fortschritts- und Wanderer in Werlathen, welche gleichzeitige schriftliche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhärtete Acte u. Zeugnis-schreiben von glücklichen Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

**Einige tüchtige Schlosser** werden bei gutem Lohne sofort gesucht in der Eisenwerkerei von **Mersch & Sempell.**

Ein **Biergasser** wird gef. **Näheres Wilmner Keller.**

**Zimmerleute** zum sofortigen Antritt bei **Brügel.**

Einige **ordentliche fleißige Männer** finden bei gutem Lohne dauernde Arbeit **Mersberg'scher Brauerei Sa.**

**Der Empecheur**, das beste Mittel für Männer zur Verhütung des nächtlichen Schwäbes (Pollutionen), das einfachste, sicherste — ärztlich anerkannte — erprobte Mittel, ist davon ohne Arznei zu bereiten und die gesund. Lebensweise wieder herzustellen. Es besteht nur aus 6 Theilen: **E. Kränling, Regimenter in Magdeburg, Reichs, früher Rathsch.** Nr. 1, tecl. Oelstraßenanstalt.

Ein **Koffer** zu verkaufen **H. Sandberg 17.**

**Einem Lehrling sucht sofort oder später**

**Herm. Friedrich, Uhrmacher, Leipzigerstraße Nr. 101.**

In meinem Atelier für Architectur und decorativen Zeichen finden noch zwei mit dem nöthigen Vorkenntnissen versehene Zeichner Beschäftigung resp. weitere Ausbildung.

Moldungen Schulberg 3, Morgens 8—10 Uhr.  
Halle, 30. Dec. 1872.

**O. Stengel, Architect.**

**Stellmachergesellen** auf Kutscharbeit werden gesucht bei **E. Gebhardt, Steinweg 12.**

**Schuhmacher** zur Vorbereitung für die **Lehr-Maschinen** werden gegen hohen Lohn gesucht.

**Weinand**, neben dem Kreisgericht. Ein tüchtiger **Werbereigehülfe** (für die Anstalt) sucht sofort **Otto Rühlmann, Weisenfels.**

**Einige tüchtige Schlosser** werden bei gutem Lohne sofort gesucht in der Eisenwerkerei von **Mersch & Sempell.**

Ein **Biergasser** wird gef. **Näheres Wilmner Keller.**

**Zimmerleute** zum sofortigen Antritt bei **Brügel.**

Einige **ordentliche fleißige Männer** finden bei gutem Lohne dauernde Arbeit **Mersberg'scher Brauerei Sa.**

**Der Empecheur**, das beste Mittel für Männer zur Verhütung des nächtlichen Schwäbes (Pollutionen), das einfachste, sicherste — ärztlich anerkannte — erprobte Mittel, ist davon ohne Arznei zu bereiten und die gesund. Lebensweise wieder herzustellen. Es besteht nur aus 6 Theilen: **E. Kränling, Regimenter in Magdeburg, Reichs, früher Rathsch.** Nr. 1, tecl. Oelstraßenanstalt.

Ein **Koffer** zu verkaufen **H. Sandberg 17.**

**5 Sgr. Wägen 5 Sgr.** Neue Serren, Anker u. Schülerngeln in allen Stoffen und Farben empfiehlt **F. Stoffig, gr. Rittergasse 1.**

**Druckbandagen** jeder Art, **Mutterringe u. Spritzen, Strümpfe** in Leder u. Gummi, **Leibbinden, Geradenhalter, Respiratoren, Cylindropompen, Stichtissen** u. dergl. empfiehlt unter Garantie **E. Kertscher, Leipzigerstraße Nr. 21.**

**Alle Haararbeiten**, **Löpfe, Schlangen, Armabänder, Überschnuren, Ringe** u. s. w. werden sauber und billig angefertigt.

**Amalie Bräter, Salzgasse 6**, vis-à-vis der Marktische. Auch werden jezerzeit **Saare** gekauft.

**Brennarbeiten** werden sehr billig und schnell in allen Gattungen gefertigt. **Zapfenstrasse 17 u. 7 Tr.**

**Wer eine Annonce** hier oder auswärts veröffentlichen will, der beauftragt damit die Unterzeichneten, deren **ausschließliches** Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zu den Originalpreisen zu vermitteln.

**Kaasenstein & Vogler, Leipzigerstr. 103** im Hofe part.

In **Nähen** geübte Mädchen finden dauernde Beschäftigung **II Sandberg 12.**

Um Wiederholung der **Studenvorstellung: „Eneewittchen und die Zwerge“** wird dringende gebeten von mehreren Eltern, die ihren Kindern gern ein Vergnügen machen möchten.

**Dank.** Ich spreche meinen wärmsten Dank aus gegen den Kreisgerichten von 1866. **Wittne Oge.**

